

I.C.40

Bibel und biblische Geschichten

Gottesvorstellungen – Mit Gott auf dem Weg

Laura Mayer



© Anna Solvei / iStock/Getty Images Plus

Wer ist Gott für mich? Wie kann ich von ihm sprechen? Was bedeutet mein Glaube an Gott für mich und mein Handeln? Gottesvorstellungen sind vielfältig. Sie spiegeln sich in unzähligen Geschichten in der Bibel, in denen Menschen von existenziellen Erlebnissen und ihren Erfahrungen mit Gott berichten. Diese Einheit spürt dem Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Mensch nach. Die Jugendlichen reflektieren ihre Gottesvorstellung vor dem Hintergrund biblisch-christlicher Erzählungen über Mose, den leidgeplagten Hiob, aus Sicht der Hirten und der herausgeforderten Maria. Diese Gottesvorstellungen prüfen sie auf ihre Relevanz für ihr eigenes Leben.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10 (G8), 9–11 (G9)
Dauer:	10 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	Gottesbilder wahrnehmen, darstellen und deuten; eigene Gottesvorstellungen reflektieren; biblische Gottesbilder interpretieren; die Frage nach dem Leid in der Welt ausgehend von der biblischen Figur Hiob erörtern; Konsequenzen eines menschengewordenen Gottes für die Mensch-Gott-Beziehung aufzeigen; das Magnifikat analysieren und kreativ umgestalten
Thematische Bereiche:	Gottesbilder; Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott; Umgang mit biblischen Texten
Medien:	Bilder, Gedichte, Poetry-Slam, Lied, Bibel- und Informationstexte
Zusatzmaterial:	Advance Organizer

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt – Wer ist Gott für mich?
M 1	Wege mit Gott – Mein Advance Organizer / Die Einheit begleitend füllen die Lernenden einen Advance Organizer aus. Er hilft, alle Ergebnisse im Verlaufe der Reihe strukturiert zu sichern.
M 2	Wie stelle ich mir Gott vor? – Annäherungsversuche / Wann stellen wir uns die Frage nach Gott? Wie stellen wir ihn uns vor? Die Lernenden reflektieren ihr Gottesbild und analysieren im Rollenspiel die in unseren Vorstellungen sichtbar werdenden Sehnsüchte.
M 3	Wer ist Gott für mich? – Ein Antwortversuch / Die Lernenden wählen ein Bild aus, das ihrer Gottesvorstellung am nächsten kommt. Alternativ sortieren sie ausgewählte Thesen zu „Gott“.
M 4	Gott ist vielfältig – Ein Rollenspiel / Das Rollenspiel „Im Gottesbilderladen“ verdeutlicht, dass die Vielzahl von Gottesbildern vor allem unsere menschlichen Sehnsüchte widerspiegelt.
Benötigt:	Advance Organizer, Bilder M 2 und M 4 ausgeschnitten, Magneten, weißes Papier/Buntstifte für eigene Gottesbilder, Scheren (M 3b)

3./4. Stunde

Thema:	Mose und der Dornbusch – Wie stellt sich Gott in Exodus 3,4-15 vor?
M 5	Mose und der brennende Dornbusch – Eine außergewöhnliche Begegnung / Die Lernenden setzen sich mit dem Bild des brennenden Dornbusches auseinander. Welches Gottesbild wird hier entworfen?
M 6	Ich bin der ... / Wie stellt Gott sich Mose vor? Wer möchte er sein? Was kennzeichnet die Beziehung zwischen Gott und Mensch?
M 7	Mose macht einen Umweg / Die Jugendlichen entwerfen mögliche Gottesnamen. Im Gespräch erfolgt ein Transfer auf die heutige Zeit.
M 8	Der du bist – Eine Namensmeditation / Kurzgedichte von Kurt Marti über Gottes Namen und Wesenseigenschaften laden dazu ein, kreativ zu werden, die moderne Adaption umzuformulieren oder anders fortzuführen. Die Lernenden reflektieren, was das Wesen Gottes auszeichnet.
Kompetenzen:	Die Lernenden können Gottes Vorstellung in Ex 3,1-15 interpretieren.
Benötigt:	Beamer

5./6. Stunde

Thema:	Allein auf dem Weg? – Die Frage nach Gott und dem Leid
M 9	Wo bist du? / Ein Poetry-Slam lädt ein, zu erörtern, warum Gott nicht immer sichtbar ist. Die Lernenden diskutieren die Erklärungsversuche der Freunde Hiobs für das Leid, das ihm widerfährt.
M 10	Ist Gott gut? – Wie kann er das Leid zulassen? / Anschließend stehen biblische und moderne Antwortversuche zum Theodizee-Problem im Fokus.
M 11	Meine Seele preist die Größe des Herrn / Die Lernenden reflektieren, welche Bedeutung Marias Gottesvorstellung für ihre Entscheidung hat.
Kompetenzen:	Die Schülerinnen und Schüler können die Frage nach dem Leid – ausgehend von Hiobs Geschichte – erörtern.
Benötigt:	Beamer, PC mit Musikanlage, Tablet, Kärtchen mit den Namen: Elifas und Bildad, Elifas, Zofar, Michalzik, Präpper
Hausaufgabe:	Erörterung schreiben



7./8. Stunde

Thema:	Gott macht sich auf den Weg – Welche Konsequenzen hat die Menschwerdung Gottes für uns?
M 12	Auf dem Weg zur Krippe / Wem wurde die frohe Botschaft offenbart? Die Lernenden lernen den Hirten Samuel und seine Lebensumstände kennen.
M 13	Ihr werdet ein Kind finden / Vertiefend analysieren sie Lk 2,8-14 und zeigen Konsequenzen der Menschwerdung Gottes auf.
M 14	Wenn Gott Mensch wird, dann ... / Arbeitsblatt M 14 dient der strukturierten Ergebnissicherung.
M 15	Wo soll Gott heute auf die Welt kommen? / Wo braucht es Gottes Beistand und unser Engagement heute? Die Lernenden gestalten eine Collage.
Kompetenzen:	Die Schülerinnen und Schüler zeigen Konsequenzen eines menschengewordenen Gottes für die Mensch-Gott-Beziehung auf.
Benötigt:	Beamer, bei Belieben: Weihnachtsmusik, Geschenk, für Collage: Scheren, Kleber, weißes Papier, ggf. Zeitschriften

9./10. Stunde

Thema: Was bewegt uns? – Einen biblischen Text buchstabieren

M 16 **Ein besonderes Adventsgeschenk** / Ausgehend von einer fiktiven Überforderungssituation fühlen sich die Lernenden in Maria nach der Verkündigung ein. Sie analysieren das Magnifikat.

M 17 **Meine Seele preist die Größe des Herrn** / Die Lernenden reflektieren, welche Bedeutung Marias Gottesvorstellung für ihre Entscheidung hat.

M 18 **Das Magnifikat Mariens** / Anschließend übertragen sie Marias Motivation und Gottesvorstellung auf unsere heutige Zeit.

M 19 **Heute sagen wir das so** / Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen modernen Text zu einem ausgewählten Magnifikat-Vers.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Magnifikat Mariens und gestalten einen modernen Text daraus.

Benötigt: Beamer, PC mit Musikanlage, evtl. Geschenkkistchen

11./12. Stunde

M 20 **Lernerfolgskontrolle** / Ein Aufgabenpool zeigt am Ende der Einheit Möglichkeiten der Wissensüberprüfung auf. Alternativ kann aus dem Advance Organizer, kreativen Schreibaufgaben und Erörterungsfragen ein die Reihe begleitendes Portfolio erstellt werden, das abschließend benotet wird.

Wege mit Gott – Mein Advance Organizer

M 1

Dieser Advance Organizer wird euch die Einheit über begleiten. Hier habt ihr Platz, eure Erkenntnisse und Überlegungen nach jeder Stunde für euch zu sichern. So habt ihr am Ende einen Überblick über die gesamte Reihe. Notiert hier alles, was ihr für euch persönlich festhalten und mitnehmen möchtet. Es wird nicht benotet.

Aufgabe

Fasse am Ende jeder Stunde deine Überlegungen hier zusammen: Was nimmst du für dich mit?

1/2 | Wer ist Gott für mich?

3/4 | Wie stellt sich Gott in Ex 3, 4-15 vor?

5/6 | Warum lässt Gott das Leid zu?

7/8 | Welche Konsequenzen hat die Menschwerdung Gottes für mich?

9/10 | Was bewegt uns?

11/12 | Meine Zusammenfassung:

© Katharina Friedrich.



Bild 1 © Tolga Tezcan / E+. Bild 2 © JamesBrey / E+. Bild 3 © Roy Morsch / The Images Bank. Bild 4 © sedmak / iStock/ Getty Images Plus. Bild 5 © jgroup / iStock / Getty Images Plus. Bild 6 © martinwimmer / iStock / Getty Images Plus. Bild 7 © JodiJacobson / E+. Bild 8 © brainmaster / E+. Bild 9 © CihatDeniz/E+. Bild 10 © LaylaBild / E+. Bild 11 © rdonar / iStock / Getty Images Plus. Bild 12 © DjelicS / E+. Bild 13 © JLGutierrez / E+. Bild 14 © Elena_P / iStock / Getty Images Plus. Bild 15 © VieriuAdrian / iStock / Getty Images Plus.

Gott ist vielfältig – Ein Rollenspiel

M 4

Stellt euch vor, es gäbe einen Laden, der nur Gottesbilder im Sortiment hat. Lest oder spielt die nachfolgenden Szenen. Beobachtet, was die Kundinnen und Kunden suchen.

Aufgaben

1. Charakterisiert die Kunden im Gottesbilderladen. Beschreibt, was sie suchen.
2. Analysiert die Gottesbilder und die Wünsche der Einkaufenden. Was sagt ihr Bild bzw. der damit verbundene Wunsch über sie aus? Notiert eure Überlegungen in der nachfolgenden Tabelle.



Kunde/Kundin	Suchen/sucht folgendes Gottesbild	Offenbar werdender Wunsch
Eltern		
Kind		
Intellektueller		
Feministin		
Unternehmer		
Mann		

Im Gottesbilderladen – Szene 1

Der Verkäufer sitzt hinter seinem Ladentisch. Eine Familie betritt den Laden.

Verkäufer: *(steht auf)* Guten Tag. Sie wünschen?

Vater: Wir brauchen ein Gottesbild.

Verkäufer: Wie soll's denn aussehen?

Mutter: Das wissen wir nicht genau. Es soll für unser Kind sein.

Vater: *(deutet auf seine Tochter)* Für unsere Inge. Früher haben wir mit ihr folgendes Lied gesungen: „Pass auf, kleine Hand, was du tust; denn der Vater im Himmel schaut herab auf dich. Pass auf, kleine Hand, was du tust.“

Mutter: Aber in der letzten Zeit haben wir den Eindruck, dass Inge hinter unserem Rücken Dinge treibt, von denen wir nichts wissen.

Kind: *(zeigt dem Verkäufer hinter dem Rücken der Eltern einen Vogel)*

Mutter: Da dachten wir, wir versuchen es mal mit einem richtigen Gottesbild.

Vater: Es soll aussagen: Gott ist überall. Er sieht alles. *(Inge sieht sich das Bild „Smile – God loves you“ an und lässt es unter ihrem Mantel verschwinden.)*

Mutter: *(dreht sich zu Inge um)* Fass nichts an.

Vater: Verstehen Sie, was wir meinen?

Verkäufer: Aber gewiss. *(zum Publikum)* Gott als Erziehungshilfe. *(Er holt das Bild mit dem Rohrstock.)* Wie wär's damit?

Vater: Ein bisschen zu direkt vielleicht!

Mutter: Unsere Absicht soll ja nicht zu offensichtlich sein.

Verkäufer: *(holt das Auge Gottes)* Und wie gefällt Ihnen dies hier?

Mutter: Oh, das ist sehr eindrücklich. Fast unheimlich. Das geht mir durch und durch.

Vater: Das ist genau das, was wir, äh ..., was Inge braucht.
 Verkäufer: Ich finde es fantastisch.
 Vater: *(zu Inge)* Inge, komm mal her! Was hast du da unter deinen Mantel gesteckt?
 Inge: *(holt das gestohlene Bild unter ihrem Mantel hervor)*
 Mutter: Aber Inge! *(zum Verkäufer)* Entschuldigen Sie! Das ist mir sehr peinlich.
 Vater: *(hält Inge das Auge Gottes vor die Nase)* Inge! Gott sieht alles!
 Die Eltern bezahlen an der Kasse und verlassen den Laden.

Im Gottesbilderladen – Szene 2

Die Türglocke geht. Ein Intellektueller betritt den Laden.
 Intellektueller: Guten Tag.
 Verkäufer: Guten Tag, womit kann ich Ihnen dienen?
 Intellektueller: Sagen Sie, haben Sie dieses Bild da soeben als Gottesbild verkauft?
 Verkäufer: Ja.
 Intellektueller: Entsetzlich! Ich suche etwas anderes.
 Verkäufer: Wie soll denn das Ihre aussehen?
 Intellektueller: Schwer zu beschreiben. Auf alle Fälle abstrakt! Gott als Person. Ich bitte Sie. Glauben etwa Sie noch an so was?
 Verkäufer: Sie haben ganz recht. Im Vertrauen gesagt: Nur etwas einfältige Leute kaufen solche Bilder. Aber für Sie wäre das gar nichts.
 Intellektueller: Ich brauche einen Gott, der mir das Gefühl von Unendlichkeit vermittelt, von Erhabenheit und Unergründlichkeit.
 Verkäufer: *(zum Publikum gewandt)* So ein Gott, der ganz weit weg ist, der einem nicht nahekommt.
 Intellektueller: Was meinten Sie da?
 Verkäufer: Ich sagte, da habe ich bestimmt etwas für Sie. Schauen Sie sich ruhig mal um.
(Der Intellektuelle geht an den Regalen entlang. Er nimmt das Bild mit dem Spiralnebel und das abstrakte Gemälde herunter und kommt zum Ladentisch.)
 Verkäufer: Ah, Sie sind fündig geworden ...
 Intellektueller: Ja, ich kann mich nicht entscheiden, welches der beiden Bilder ich nehmen soll. Das eine hier entspricht mehr meiner naturwissenschaftlichen Erkenntnis, das andere mehr meinem ästhetischen Empfinden.
 Verkäufer: Das ist eine schwere Entscheidung. Nehmen Sie doch beide.
 Intellektueller: Gute Lösung. *(bezahlt und geht)*

Im Gottesbilderladen – Szene 3

Die Türglocke geht. Eine Feministin betritt den Laden.
 Verkäufer: Guten Tag, Fräulein.
 Feministin: Woher nehmen Sie die Frechheit, mich Fräulein zu nennen?
 Verkäufer: Entschuldigen Sie bitte, meine Dame.
 Feministin: Schließlich rede ich Sie ja auch nicht mit Herrlein an, oder? Und Ihre Dame bin ich auch nicht. Das hört sich an, als sei ich Ihr Eigentum.
 Verkäufer: Sie haben völlig recht. Womit kann ich Ihnen dienen?
 Feministin: Ich brauche ein Gottesbild.
 Verkäufer: Wie soll denn Ihr Gott aussehen?
 Feministin: Ist mir egal. Hauptsache, es ist kein Mann!
 Verkäufer: Sie suchen einen weiblichen Gott, eine Göttin also?

M 5

Mose und der brennende Dornbusch – Eine außergewöhnliche Begegnung

Die Bibel erzählt viele Geschichten, die Menschen mit Gott erlebt haben. Eine Schlüsselstelle für die biblische Gottesvorstellung führt uns zu Mose. Er macht beim Hüten der Schafe eine außergewöhnliche Entdeckung. Lest selbst.

Aufgaben

1. Fühlt euch in Mose ein. Lauscht seinen Gedanken.
2. Betrachtet das Bild. Folgt dabei den Schritten auf dem Methodenkärtchen.

Mose erzählt

Ich hatte bisher ein abenteuerliches Leben. Hier in Midian ist endlich ein wenig Ruhe eingeleitet in meine Tage. Zwar hüte ich nur die Schafe meines Schwiegervaters, aber ich bin in Sicherheit vor den Ägyptern. Nachdem ich diesen grausamen Sklaventreiber umgebracht habe, musste ich fliehen. Ich vermisste mein Volk, das im Exil leben muss und von den Ägyptern ausgebeutet wird. Ich frage mich täglich, wie es meinen Lieben geht. Meine Freunde und Verwandten, bekommen sie genug zu essen? Wie behandelt sie der Pharao? Kann das Kind meiner Schwester schon laufen? Wie gerne würde ich sie wiedersehen. Wenn ich ihnen doch helfen könnte. Aber, was ist das?

Mose und der brennende Dornbusch



Zeichnung: Katharina Friedrich.

Wie erschließe ich mir ein Bild? – Ein Methodenkärtchen

1. Geht mit euren Augen im Bild spazieren.
2. Beschreibt, was ihr seht: „Ich sehe ...“
3. Was kann man über die Farben/den Bildaufbau/das Licht/die Perspektive sagen?
4. Deutung des Bildgehalts:
 - Welche Eigenschaften verkörpert der Dornbusch? Was symbolisiert das Feuer? Wo befindet sich der Dornbusch im Vergleich zum Menschen? Welche Wirkung hat er auf ihn?
 - Der Dornbusch brennt und verbrennt doch nicht. Deutet diese Aussage.
5. Bildbegegnung: Was denkt die Person?

M 13

Ihr werdet ein Kind finden

Was erlebt Samuel im Folgenden? Dafür lohnt sich ein Blick ins Lukasevangelium.

Aufgaben

Gruppe 1: Arbeitet aus dem Text heraus, wen der Engel ankündigt. Erklärt die Titel.

Gruppe 2: Legt dar, wem die frohe Botschaft gilt. Erklärt die Bedeutung des gewünschten Friedens.

Gruppe 3: Erläutert, wem die frohe Botschaft als Erstes verkündet wird und welches Ansehen diese Gruppe hat. Nennt Adjektive, die die Erscheinung des Retters in der Krippe beschreiben.

Gruppe 4: Vergleicht die hier erzählte Gottesoffenbarung mit derjenigen aus Ex 3,1-15. Notiert eure Ergebnisse in der Tabelle unten.

Lukas 2,8-14

⁸In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: ¹¹Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. ¹²Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. ¹³Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: ¹⁴Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Wie gelingt die Methode: Bibel teilen? – Ein Methodenkärtchen

1. Gehe im Text spazieren.
2. Welches Wort berührt dich?
3. Sprich dieses Wort nun laut und ohne Handmeldung aus.

	Ex 3,1-15	Lk 2,8-14
Wie beginnt die Geschichte?		
Welche Reaktion folgt auf die Erscheinung?		
Wie offenbart sich Gott bzw. wie stellt sich Gott vor?		
Welchen Bezug hat Gott zum Leid?		
Wem gilt die Offenbarung?		

Wo soll Gott heute auf die Welt kommen?

M 15

Die Krippenszene aus der Kapelle von Beit Sahour in Bethlehem wurde von Natanael Ganter und Markus Heinze für einen Adventskalender mit einem Foto von Timothy Kilaqua aus dem Slum von Mukuru in Kenia zusammengestellt.

Aufgaben

1. Betrachtet das Bild. Notiert eure Gedanken und Eindrücke.
2. Setzt das Bild in Beziehung zur Weihnachtsgeschichte.
3. Entwerft eine Collage als Antwort auf die Frage: Wo sollte Gott heute auf die Welt kommen? Gestaltet dazu euren individuellen Hintergrund, in den ihr die Krippenszene setzt.

Hilfsfragen könnten sein:

- Was bedeutet die Menschwerdung Gottes für uns heute, mehr als 2.000 Jahre später?

- Wo sollte Gott heute auf die Welt kommen? Wer wird heute ausgegrenzt?

- Wo werden wir Mensch? Wie können wir anderen helfen, Mensch zu werden?



© Franciscans International, Collage von Natanael Ganter und Markus Heinze.

M 18

Das Magnifikat Mariens (Lk 1,46-55)

Die schwangere Maria singt im Lukasevangelium ein Loblied auf Gott. Ihre Gottesvorstellung beflügelt sie. Was können wir daraus für uns heute mitnehmen?

Aufgaben

1. Arbeitet aus den Versen 46 bis 50 und 54 bis 55 heraus, welche Gottesvorstellung Maria hier zum Ausdruck bringt. Notiert sie hinter den Spiegelstrichen.
2. Erklärt die Aussagen der Verse 51 bis 53 unter Berücksichtigung des historischen Kontexts in der mittleren Spalte „Bedeutung damals“.
3. Entfaltet, was Gott für Maria in ihrer Entscheidung bedeutet und warum sie die Herausforderung annimmt. Notiert es im Kasten links unten.
4. Beantwortet zu zweit die Fragen in der dritten Spalte „Bedeutung heute“.

Welche Gottesvorstellung bringt Maria im Magnifikat (Lk 1,46-55) zum Ausdruck?

- _____
- _____
- _____
- _____

Magnifikat	Bedeutung damals	Bedeutung heute
⁵¹ Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;	• • • • •	Wer denkt heute, er/sie sei mehr wert als andere? • • • •
⁵² er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.	• • • • •	Wer hat heute Macht? • Wer lebt bei uns „erniedrigt“? •
⁵³ Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.	• • • • •	Wonach hungern wir heute? • Wer beutet oder nutzt andere aus? •
Auch wenn Gott Maria über-/herausfordert, bedeutet er für sie ...		Die Aussage des Magnifikats ist für mich heute ...
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____